

WEBER, MARIUS (2013):

Vergleich von zwei aktiven Großrutschungen im Mosel-Saar-Raum im Hinblick auf deren Ursachen und Kinematik

Weltweit steigt die Zahl von Rutschungsereignissen infolge der globalen Klimaerwärmung stetig weiter an. Das Bevölkerungswachstum, und der damit verbundene Siedlungsdruck, sind immer wieder der Grund für das Besiedeln von ungünstigen Hangbereichen. Dabei wird die Gefahr, in die man sich begibt, meist unterschätzt. Eine zunehmende anthropogene Zerstörung von natürlichen Hängen wird das Gefährdungspotential von Massenbewegungen weiter erhöhen. So kam es in den vergangenen Jahren auch in Deutschland immer wieder zu katastrophalen Bewegungen mit erheblichen Sach- und Personenschäden, zum Beispiel 2009 in Nachterstedt und 2012 auf Rügen. Im August 2011 kam es nach einem Felssturz zur Entgleisung einer Regionalbahn bei St. Goarshausen. Nur einen Monat später, im September 2011, ereignet sich ein weiterer Felssturz in St. Goar, infolgedessen ein ICE entgleiste.

Kommt es zu solchen Ereignissen, rückt dieses Thema immer wieder in den Fokus der Medien. Entsprechend steigt der Bedarf an verbesserten Strategien zur Gefahrenminderung und frühzeitigen Erkennung einer bevorstehenden Rutschung. Grundlage der Entwicklung verbesserter oder neuer Methoden ist die Beobachtung und Erforschung von bekannten Gebieten. Aus diesem Grund wurde vom Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle Rutschungen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz eine Rutschungsdatenbank für das Bundesland Rheinland-Pfalz erstellt. Hier sind neben den in dieser Arbeit untersuchten Rutschgebieten, bisher insgesamt 2.291 Schadensfälle dokumentiert (Stand: 01.06.2012).

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, zwei Großrutschungen im Mosel-Saar-Raum hinsichtlich ihrer Kinematik und Ursachen zu vergleichen. Dafür werden erst die notwendigen Vorkenntnisse erläutert und anschließend auf die eigentliche Forschung eingegangen. Die Kinematik und Ursachen der Massenbewegungen werden detailliert beschrieben und ausgewertet. Im Anschluss sind die einwirkenden Faktoren mit den gemessenen Verschiebungen der Hänge zu korrelieren, um die Ursachen der Massenbewegungen zu bestimmen.

Die Ergebnisse der vergleichenden Analyse werden am Ende der Arbeit aufgeführt. Der untersuchte Messzeitraum beginnt für die Rutschung bei Pünderich an der Mosel am 01.11.2000, der für die Rutschung bei Wiltingen an der Saar am 12.02.1998. Beide enden jeweils am 28.02.2013.